

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

269 (15.6.1926) Morgenausgabe

Um den deutsch-schwedischen Handelsvertrag.

m. Berlin, 14. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftstg.) Am Mittwoch wird eine Besprechung zwischen Mitgliedern des Kabinetts und den Regierungsparteien stattfinden, bei der über das Schicksal des deutsch-schwedischen Handelsvertrages gesprochen werden soll.

Die Vertragsverhandlungen in Paris.

F.H. Paris, 14. Juni. (Drahtmeldung unserer Berichterstatters.) Ein Teil der deutschen Handelsabordnung mit Geheimrat Mathis und Herrn v. Schmieden kehrte heute nach Paris zurück, während der Ministerialdirektor Pöschke noch in Berlin verbleibt.

Der Kampf gegen den elfsch-lithuanischen Heimatbund.

U. Paris, 14. Juni. Im Zusammenhange mit den Zwangsmaßnahmen der Regierung hat der französische Justizminister den Gouverneur von Elsch-Lithuanien, die Bischöfe von Straburg und Metz und den Präsidenten des evangelischen Konsistoriums nach Paris berufen.

Polen beansprucht einen ständigen Ratssitz.

U. Paris, 14. Juni. Der polnische Außenminister Jaleski erklärte einem Vertreter des „Figaro“, Polen sei überzeugt, daß es ebenso wie Deutschland ein Recht (?) auf einen ständigen Sitz im Völkerbundrat habe.

Amerikanische Mediziner in Deutschland.

TU Berlin, 14. Juni. Heute abend trifft eine Gruppe von 100 amerikanischen Ärzten in Berlin ein, die drei Tage lang in der Reichshauptstadt verweilen und am 18. d. Mts. nach Amsterdam weiterfahren werden.

F.H. Paris, 14. Juni. (Drahtmeldung unserer Berichterstatters.) Der Chef des syrischen Staates bildete ein neues Ministerium, über dessen Zusammensetzung bisher noch keine Nachrichten vorliegen.

Berliner Theater.

Sommerfaison.

Im Gegenlag zu den meisten Weltstädten hört die Berliner Spielzeit früh auf. Fremde, die im Sommer nach Berlin kommen, können den Ruf des Berliner Theaters nicht begreifen.

Katürlich ist dieser Würdigtkeitsstandpunkt, vom Fremdenberlehr her gesehen, so falsch wie möglich. Die vielen Gäste aus dem Reich und aus dem Ausland müssen von den oft haarsträubenden Berliner Theaterleben auch auf das winterliche Theater zurückschließen. Mittrauen schießt sich ein. Man kann es im Winter erleben, daß der Besuch aus der Provinz erst an letzter Stelle fragt: „Was wird im Theater gegeben und vorher alle anderen Vergnügungssituationen besuchen will.“

Kardinal-Prozession in Newyork.

U. Newyork, 14. Juni. In der 5. Avenue in Newyork waren eine halbe Million Menschen gestern nachmittag Zeuge einer Kardinalprozession. Die zum Eucharistien-Kongreß eingetroffenen neun eucharistischen Kardinäle, darunter Faulhaber, München und Piffli-Wien, marschierten an der Spitze des Zuges, dem die Nationalgarde vorantritt.

Schwerer Zshlon über dem Berner Jura.

U. Basel, 14. Juni. Ueber dem Berner Jura, besonders über dem Gebiet nördlich von La Chaux de Fonds, ging im Verlaufe eines Gewitters am Samstag ein furchtbarer Zshlon nieder, der 25 Häuser vollständig zerstörte. Eine große Zahl weiterer Häuser wurde stark beschädigt und ein Sachschaden von etwa 2-3 Millionen Franken verursacht.

TU Basel, 14. Juni. In verschiedenen Städten der Schweiz ist für die von der Wirbelwindkatastrophe heimgesuchten Bewohner eine Sammlung eingeleitet worden. Die zerstörten Ortschaften auf dem Plateau von La Chaux de Fonds bieten einen tröstlichen Anblick. Bäume und Häuser sind zerstört wie Spielzeuge, mit denen ein Wiese sich vergnügte.

Die Hochwasserschäden in Bayern.

U. München, 14. Juni. Im Hauptauschuß des Bayerischen Landtages teilte die Regierung mit, daß das neue Hochwasser, von dem ein Teil Bayern heimgesucht worden sei, eine Katastrophe darstelle, wie sie nur selten zu beklagen war.

Neue Sturm- und Wasserverheerungen in Württemberg.

TU Stuttgart 14. Juni. Heftige Vollenbrüche haben abermals in großen Teilen des Landes Ueberflutungen herbeigeführt. Am mittleren Neckar mußte in verschiedenen Ortschaften die Feuerwehr aufgerufen werden, um den riesigen Wassermengen Einhalt zu gebieten.

Bei einer Bootsfahrt ertrunken.

U. Berlin, 14. Juni. Der „Lokal-Anzeiger“ meldet aus Sagan: Bei einem Versuch, die Bober zu überqueren, kenterte ein Boot, wobei die beiden Insassen ertranken.

Todesfahrt einer Schauspielerin.

U. Berlin, 14. Juni. Der „Lokal-Anzeiger“ meldet aus Hannover: Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich kürzlich auf der Reindorfer Chaussee in der Nähe von Nordstemmen.

Deutsch-amerikanischer Besuch in Hamburg.

TU. Hamburg, 14. Juni. Etwa 50 Mitglieder des German-Club Chicago, einer deutsch-amerikanischen Vereinigung mit nicht weniger als 5000 Mitgliedern, sind an Bord des Dampfers „Cleveland“ von Curbafen kommend heute in Hamburg eingetroffen.

Mittwoch Maidoyer-Beginn im Sprengstoff-Prozess.

U. Berlin, 14. Juni. Im Sprengstoff-Prozess wurde heute nach kurzer Erörterung der Vermögensverhältnisse des Angeklagten Hermann Weber die Verhandlung auf Mittwoch vertagt, da es dem Staatsanwalt nicht möglich war, für sein Maidoyer das gesamte Material bis heute zu bewältigen.

Freispruch im Prozess der Landespfandbriefanstalt.

TU. Berlin, 14. Juni. In der Berufungsverhandlung der Anlegenheit der Landespfandbriefanstalt hat die Strafkammer des Landgerichts I nach sechsstündiger Verhandlung heute die Berufung der Staatsanwaltschaft verworfen und die Angeklagten Geh. Rat Nehring, Direktor Lüders, von Gabori, von Rarhieb und von Carlowitz auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Verurteilte Sprengstoffattentäter.

TU. Hamburg, 14. Juni. Im Prozess gegen die Sprengstoffattentäter, die im Sommer 1922 mehrere Anschläge auf Personen und Bauten verübt haben, so u. a. auf das Oldsborfer Revolutionsdenkmal, auf die kommunale „Hamburger Volkshaus“ und auf die Wohnung des kommunalistischen Reichstagsabgeordneten und Bürgerkriegsmittelschlichters Thälmann, wurden wegen Verbrechens gegen § 5 Absatz 1 des gleichen Gesetzes sowie wegen Vermögensbeschädigung verurteilt.

Zwei Täter in der Breslauer Mordaffäre?

U. Berlin, 14. Juni. Der „Lokal-Anzeiger“ meldet aus Breslau: Regierungspräsident Jänide erklärte, daß für ihn die Vermutung an Wahrscheinlichkeit zunehme, daß die Kinder von zwei Tätern ermordet worden seien. Neuerdings werden auch Gerüchte verbreitet, die einen Zusammenhang herstellen zwischen der Mutter der ermordeten Kinder und dem Verbrecher.

Förderglück auf See bei Rangenbrunn.

TU. Essen, 14. Juni. Auf Schacht II der Zeche Rangenbrunn wurde heute morgen der aussehende Förderkorb zu hoch gezogen, so daß der niedergebende Korb auf den Schachtgrund gestiegen ist. Nach den bisherigen Ermittlungen sind endgültig ungefähr 20 zum größten Teil nur Leichtverletzte, festgesetzt, die hauptsächlich Verstaubungen und Quecksilbererkrankungen erlitten.

Sinrichtung eines 52-jährigen Mörders.

Wina, 13. Juni. Vor einigen Tagen ist hier der Bandit Stanislaw Jblonki hingerichtet worden, der mit seiner Schwester Ida nicht weniger als 52 Morde auf dem Gewissen hat. Die Schwester, die übrigens als Haupttäterin entlarvt worden ist, sieht ihrer Hinrichtung noch entgegen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Dienstag, den 15. Juni 1926.

Veranstaltungen: „Tannhäuser“, 7-10½ Uhr. Badische Musikvereine - Konzerte: Neue Musik, 4 und 8½ Uhr. Stadtsaal: Gartenfest, Konzert der Harmonikensekte, 8 Uhr. Wiener Hofspiele: Gesellschaftsspiel und Kabarettvorstellung, 8 Uhr. Koffee Abderer: Tanz. Reichs-Vollspiele: Nach dem Gelund. Hinter den Kulissen der Reichsvollspiele: Die letzten Tage von Pompeii. Atlantik-Vollspiele: Menschen untereinander.

mann selbst spielte ein weig besangenen den sächsischen Gerichtsdiener Käse Herbert Ihoring.

Die „Bergwerke König Salomos“ entbedt. Eine Meldung aus Rhodesien behauptet, daß es nun endlich gelungen sei, die so oft gesuchten und so viel umfrittenen „Bergwerke König Salomos“ aufzufinden, aus denen die Gold- und Silbererträge für die Errichtung des Tempels gebracht wurden.

Wenn man Damen malt... Der französische Maler Rigaud hatte einst eine Dame zu porträtieren, die sehr geschminkt war. Als das Bild fertig war, äußerte sie sich recht unzufrieden und meinte, die Farben wären nicht lebhaft genug.

Ein Theater für Dide. Ein menschenfreundlicher Theaterdirektor, der nicht nur auf die Bequemlichkeit der gewöhnlichen Besucher Rücksicht nimmt, hat eine Keuerung eingeführt, die alle wohlbeleibten Herren in seinem Müllentempel loden wird.

Thomas Mann über seine künftigen Werke.

Mann hat in einem Gespräch mit Oskar Maurus Fontana, das die Wochenzeitung „Die literarische Welt“ veröffentlicht, interessante Mitteilungen über die neuen Werke gemacht, an denen er gegenwärtig arbeitet. Unter einem „Pariser Tagebuch“, in dem er einen Rechenschaftsbericht über seine Pariser Eindrücke geben will, beschäftigt er sich mit einer Reihe historischer Romane.

Errichtung eines Nietzsche-Denkmal in Wien. Johann Nestroz, der größte österreichische Satiriker, geniale Komiker und Dichter, soll antächtig seines 125. Geburtstages am 7. Dezember dieses Jahres durch Entfaltung eines Denkmals geehrt werden.

Tagungen in Baden.

Landesversammlung des Landesverbandes zur Bekämpfung der Tuberkulose.

Im Lutherhaus zu Pforzheim fand am Sonntag nachmittag die gute alte Landesversammlung des Badischen Landesverbandes zur Bekämpfung der Tuberkulose statt. Eingeleitet wurde sie durch eine Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden Präsidenten Jung der Landesversicherungsanstalt Baden in Karlsruhe, der als Vertreter der Regierung, Obermedizinalrat Dr. Kaumann, der in Vertretung des Ministers des Innern erschienen war, Bürgermeister Dr. Bühner als Vertreter der Stadt Pforzheim, Polizeidirektor Dr. Leutwein als Vertreter des Bezirksamtes besonders willkommen hieß. Herzliche Worte fand der Vorsitzende auch für die Stadt Pforzheim, ihre Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wobei er darauf hinwies, daß leider in Pforzheim die Tuberkulose den Landesdurchschnitt erheblich übersteige. Aus diesem Grunde seien auch bereits Verhandlungen im Gange wegen Errichtung einer Tuberkulosefürsorgehier, eine bewährte Waffe gegen die Krankheit. Dann ging der Vorsitzende auf die von der Regierung beabsichtigte gesetzliche Neuorganisation der gesamten Gesundheitsfürsorge in Baden ein. Durch die §§ 47-54 des Referentenentwurfs werde möglicherweise in die Existenzfrage des Landesverbandes eingegriffen in einer Weise, mit der sich dieser nicht einverstanden erklären könne. Der Redner verlangte insbesondere, daß die Bezirks- und Orts-tuberkuloseauschüsse als eigene Organe belassen werden. In der Fürsorge ehrenamtlich tätige Personen würden sich zurückziehen; die freiwilligen Geldmittel würden versiegen, da kein Versicherungsträger, keine Privatperson oder Vereinigung einem öffentlich rechtlichen Fürsorgeverband irgendwelchen Zuschuß gewähren würde. Den Schaden davon hätten die armen Kranken.

Anschließend erstattete der Verbandsgeschäftsführer, Professor Dr. Berghaus-Karlsruhe den

Geschäftsbericht.

Der auch im Druck vorlag, aber nachstehend ergänzt wurde: Der nach 1923 eingetretene Rückgang der Tuberkulosesterblichkeit hielt auch 1925 an; es starben nahezu 500 Personen weniger an Tuberkulose als 1924 und 1200 weniger als 1923. Gegen 1923 rund 25 Prozent Abnahme, die zum großen Teil auf das Konto der Fürsorgetätigkeit zu setzen ist. Inzwischen starben noch 2756 Personen an dieser Krankheit in Baden. 2424 Unterhaltungsanträge, von denen 75 abgelehnt werden mußten, gelangten an den Landesverband, 2189 Heilverfahren, Solbaduren, Krankenhausbearbeitungen kamen zur Durchführung, in 160 Fällen wurden sonstige Unterstützungen gewährt. Der Landesverband übernimmt, dank der Unterstüßungen, die ihm zuteil werden, meist ein Drittel der Kosten der Heilverfahren. Die Gesamteinnahmen beliefen sich auf 276 556,15. Die Ausgaben auf 263 745,20 M. Besonderen Dank sollte der Redner der Landesversicherungsanstalt Baden für ihre Unterstützung. Für 1926 liegen bereits wieder 1500 Unterstützungsanträge vor, jedoch für das ganze Jahr mit 3000 zu rechnen ist. Nach dem Vorschlag ist mit einer Einnahme von 210 000 M zu rechnen, die Heilverfahren werden aber bei 1/2 Kostentragung etwa 302 000 M erfordern, jedoch 92 000 M zu decken bleiben. Sollte die Stadt diesen Betrag nicht durch erhöhte Zuschüsse übernehmen, so müßte eine Kürzung der Unterstützungen eintreten. Unter lebhafter Zustimmung erfolgte die Entlastung des Geschäftsführers.

Anschließend hielt Oberregierungsrat, Landesgewerbearzt, Professor Dr. Holzmann einen Vortrag über:

„Die Tuberkulose als Berufskrankheit unter besonderer Berücksichtigung der Pforzheimer Schmutzwarenindustrie.“

Direktor Dr. Harms-Mannheim sprach über: „Das Problem der Schmutzwarenindustrie.“ Lebhafter Beifall folgte den Ausführungen der Redner, für die der Vorsitzende dankte und die Aussprache eröffnete. Als erster sprach Stadtarzt Dr. Eisenlohr der recht beachtenswerte Ausführungen machte, die auch für den Laien von Wert waren. Die große Zahl der Tuberkulosen im Bezirk Pforzheim führte er auf drei Gründe zurück. Erstens die große Zahl auswärtiger Arbeiter, die von und zur Arbeitstätte vielfach einen längeren Weg zurücklegen müssen und in nassen Kleidern durchschmitzt oft den ganzen Tag zubringen müssen auch die mit der Bahn kommenden müssen häufig von und zur Bahn einen zweiten Weg zurücklegen. Der zweite Grund ist, daß durch die Reinigung dreier Flußtäler bedingte nebelreiche Klima und ein dritter Grund liegt in der starken Durchsetzung der Luft mit den Abgasen der in der hiesigen Industrie verwendeten Säuren. Dazu kommt, daß die hiesige Industrie keine Schwerearbeiterindustrie ist und daher der Arbeiter viel länger im Beruf bleibt als anderswo. Der Redner wies auf den von der benachbarten Heilstätte Charlottenhöhe aus propagierten Gedanken der Siedlung Schwerearbeiter hin; man will dort die Leute leicht beschäftigen und die Molkerei durchführen. Gesüßelucht und eine Silberfuchsfarm sind als Beschäftigung vorgesehen.

Geheimrat Universitätsprofessor Dr. Uhlenhuth, der bekannte Freiburger Hygieniker wies auf einen heftigen Besuch in hiesigen Scheideanstalten hin. In den größeren Werken sei die Gefahr des Staubs nicht von großer Bedeutung, da alle Vorkehr getroffen sei in kleineren Betrieben u. bei der Heimarbeit sei sie größer. Es werde vielfach auch die Staubentwicklung unterschätzt, selbst in den Universitätsanstalten komme es vor, daß die Schwestern Staub aufwirbeln, indem sie trocken statt feucht aufwischen. Die Staubinjektion sei von großem Umfange. Verwerfliche hätten ergeben, daß nur einmalige Einatmung schon zur Ansteckung genüge. Die Grundfrage einer Tuberkulosefürsorge müsse die Behebung der Wohnungsnot sein.

Dr. Geißler-Karlsruhe hat die Sterblichkeit der offenen Tuberkulose untersucht und diese im Verhältnis von 66:33 festgestellt. Er empfahl als wichtiges Vorbeugungsmittel gegen die hohe Ansteckungsgefahr der Offentuberkulose, deren Entfernung aus der

Familie und schlag ambulante Biegeuren und gemeinschaftliche Beschäftigungsstellen vor.

Hiergegen wandte Stadtarzt Dr. Eisenlohr ein, daß die Hauptansteckungsgefahr nachts bestände, am Tage seien Kinder meist in der Schule oder auf der Straße, da sei die Gefahr der Ansteckung nicht groß.

Ein Vertreter von Ebingen am Redar wies auf den hohen Wert des Badens und Schwimmens hin. Allerdings sei durch die Schwemmanalysation eine solche Verunreinigung des Redars eingetreten, was die schwersten gesundheitsschädlichen Folgen haben müsse. Die Leiterin der Tuberkulosefürsorgestelle in Schwellingen wies auf die starke Belastung der Tabakarbeiter in ihrem Bezirk hin. Die Tagung wurde nach 5 Uhr geschlossen.

Die Tagung des Badischen Kriegerbundes.

In Freiburg fand am Samstag und Sonntag die 40. Tagung des Badischen Kriegerbundes statt, verbunden mit der 30. Gründungsfeier des Vereines ehemaliger 113er und dem 25. Stiftungsfest des Vereines der ehemaligen badischen Gelben Dragoner. Das schlechte Wetter konnte nicht verhindern, daß aus allen Teilen Badens Abgeordnete der Verbände herbeieilten und an den Denkmälern der im Kriege gefallenen Kameraden Kränze niederlegten.

Die Festhalle der Stadt Freiburg, in der der eigentliche Festakt vor sich ging, war mit den alten und neuen Reichsflaggen geschmückt. Die Feier wurde mit dem Fridericus Rex-Marsch und einem Prolog von Dr. Hermann Burtz eröffnet. Dann begrüßte Oberstleutnant Grohe als Gauvorsitzender die in großer Zahl erschienenen Festteilnehmer. Besonders herzliche Begrüßungsworte richtete der Redner an den Präsidenten des Badischen Kriegerbundes, Generalmajor Anhäuser-Karlsruhe. Zugleich sprach er die dem Namen aller Anwesenden die besten Glückwünsche zum 80. Geburtstag aus. Der Redner begrüßte weiter die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, des Offiziersvereines, des Pfälzer-Bundes, der Vaterländischen Verbände und des Schweizer Gaues. Der ehemalige Großherzog Friedrich von Baden hatte zur Feier des Tages ein Glückwunschtelegramm geschickt. General der Artillerie, Erz. v. Galmich wies in der Festrede auf die Bedeutung der Kriegervereine hin, deren vornehmste Aufgabe es sei, in friedlicher, kameradschaftlicher Weise an dem Aufbau und Wiederaufstieg des deutschen Vaterlandes mitzuarbeiten. In schwerer Dienstzeit habe man sich die Treue gehalten, und unter gleichgesinnten Männern sei auch heute noch die Treue ein hohes und hehres Gut, das von persönlichen Wünschen nicht angefaßt werde. Der deutsche Gebante müsse immer hochgehalten und das Wohl des Vaterlandes allen anderen Dingen vorangestellt werden. Die Rede klang in einem begeisterten Hoch auf das deutsche Vaterland aus. Die neue Fahne des Vereines ehemaliger 113er wurde von Generalmajor Anhäuser geweiht; sie wurde mit Schleißen und Nägeln reich geschmückt, darunter auch von den Vereinen in Karlsruhe und Pforzheim. Dann begrüßte Generalmajor Anhäuser den Vereinen ehemaliger Gelber Dragoner und übergab ihm die Silberne Jubiläumsmedaille. Der Vorsitzende des Vereines gedachte in seiner Dankrede u. a. der ehemaligen Chefes des Regiments, der Großherzogin Hilba, auf die ein freudig aufgenommenes Hoch ausgesprochen wurde. Die Feier wurde verschönt durch musikalische, gesangliche und turnerische Darbietungen.

Am Sonntag fanden die geschlossenen Verhandlungen der Abgeordneten statt, in denen man sich mit internen Angelegenheiten der Verbände befaßte.

Verband Deutscher Postagenten.

Wie bereits berichtet, fand vom 12. bis 13. Juni in Karlsruhe der 8. Reichsverbandstag des Verbandes Deutscher Postagenten statt. Schon beim Begrüßungsabend am Freitag im Saale des Friedrichshofes waren die Vertreter der 37 Bezirksvereine anwesend. Der Musikverein „Harmonie“ und der Männergesangsverein „Lira“ Karlsruhe-Rintheim teilten sich in den unterhaltenden Teil des Abends. Der Verbandsvorsitzende Bollrath, der Bezirksvorsitzende Kuh und die Vertreter fast aller Gaue des ganzen deutschen Vaterlandes hielten Ansprachen.

Der Reichsverband der deutschen Postagenten umfaßt jene rund 10 000 Köpfe zählende Beamtengruppe, die in der Hauptphase in den Dörfern die kleinen Postanstalten die „Postagenturen“, verwaltet und deren Arbeitspensum im Laufe der Jahre an Umfang beständig zugenommen hat und in Zukunft noch zunehmen wird; dadurch haben sie auch wesentlich an Bedeutung zugenommen. Generalsekretär Müller aus Wandsbeck berichtete, wie schon in der Sonntagsausgabe der „Badischen Presse“ angedeutet worden ist, über die wenig rosig Lage des Postagentenstandes. Die farge Befoldung dieser Beamten ist abhängig von einem sonst bei keiner Beamtengruppe angewendeten Bewertungssystem, dem sogenannten Punktsystem. Den Postagenten ist früher vom Reichspostministerium eine bessere Bezahlung in Aussicht gestellt worden, allein dieses Versprechen ist nicht eingelöst worden. Die linderreichen Familien sind deshalb besonders schlimm daran, weil selbst dem vollbeschäftigten hauptberuflich tätigen Postagenten keine Frauen- und Kinderzulagen gegeben werden. Die Verwalter großer Postagenturen, die für die Bemäßigung der Arbeit eine oder mehrere Hilfskräfte einstellen müssen, klagen besonders stark über unzureichende Entschädigung. Mit dem Titel „Postagent“ sind die Inhaber der kleinen Landpostanstalten nicht zufrieden; sie bemühen sich seit Jahren um eine andere, deutsche Amtsbezeichnung, bisher allerdings ohne Erfolg. Die weiteren Wünsche und Klagen der Postagenten traten in 23 Anträgen zu Tage. Nach einer sehr eingehenden Aussprache wurden sie alle einstimmig zum Beschluß erhoben. Von den einzelnen Bezirksvereinen lagen im ganzen 92 Anträge vor, die dem Vorstand als wertvolles Material überwiesen wurden. Schließlich wurde folgende Entschuldig einmütig angenommen:

„Der am 12. Juni 1926 in Karlsruhe tagende Verbandstag des Reichsverbandes Deutscher Postagenten protestiert gegen die unzureichende Befoldung des Postagentenstandes und beauftragt seinen Vorstand, dringend einzutreten für eine angemessene Entschädigung der geleisteten Arbeit, für Trennung der Dienstunkostenentschädi-

gung von der eigentlichen Vergütung, für Bewilligung von Frauen- und Kinderzulage an hauptberuflich tätige Postagenten, ferner für eine gerechtere Entlohnung der Inhaber großer Agenturen, für eine Ausdehnung der Sonderzulage auf weitere Gruppen, für Wegfall der Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge, für bessere Gestaltung der Urlaubsverhältnisse, für Erlangung eines deutschen Titels. Es wird als ganz besonders ungerecht empfunden, daß die Entlohnung der vollbeschäftigten Postagenten sich heute noch bewegt zwischen 888 M bis 1356 M, während früher vom Reichspostministerium in Aussicht gestellt worden ist, daß die Anfangsvergütung des Postagenten gleich sein solle dem Anfangsgehalt eines Beamten der Besoldungsgruppe 3 und die Endvergütung eines Postagenten dem Endgehalt eines Beamten der Gruppe 4.“

Am Sonntag hielt dann Generalsekretär Müller einen Vortrag über die neu ins Leben gerufene Versorgungsanstalt der deutschen Reichspost, die einem lange empfundenen Bedürfnis nach Schöpfung einer angemessenen Altersversorgung der Postagenten abzuhelfen wird. Nicht zu leugnen sei, daß der neuen Einrichtung noch viele Mängel anhaften, die es mit sich bringen werden, daß viele Postagenten aus der Altersversorgung nur geringen Nutzen ziehen werden. Dem Vorstand wurde der Antrag erteilt, die Versorgungsanstalt zu erlösen, damit bei den bereits 60 Jahre alten, noch im Dienste stehenden Postagenten die Wartezeit wegfallen kann. Rassenbericht und Vorschlag wurden genehmigt. Hierauf wurde die Neuerrichtung einer Begrüßungshilfe beschlossen. Die Bezirksvereine geben dazu einen Beitrag; der Verbandsbeitrag wird um ein Geringes erhöht, damit eine, wenn auch bescheidene Beihilfe in Todesfällen gezahlt werden kann. Dem Reichsverband wurde eine neue Satzung gegeben. Der Verbandstag 1928 wird in Dresden stattfinden.

Neben der ernsten Arbeit zur Hebung des Standes der Postagenten, getragen von dem Willen treuer Blüthenfüllung im Landroßbetrieb und damit gegenüber dem Volksganzen, gönnten sich die Teilnehmer am Verbandstag auch wohlverdiente schöne Stunden der Ruhe und Geselligkeit.

Ueber den Eisenbahnunfall bei Rastatt

wird folgende amtliche Meldung ausgegeben:

Bei der Blockstelle zwischen Rastatt und Haueneberstein entstand am Sonntag vormittag gegen 11 Uhr dadurch eine Betriebsstörung, daß bei der Durchfahrt des Schnellzuges 92 eine Weiche zu früh umgestellt wurde, so daß von dem an Zugschluß laufenden beiden leeren Wagen einer mit einer Achse auf das unrichtige Gleis gebracht wurde. Der Zug, der an dieser Stelle wegen Umbauarbeiten langsam zu fahren hatte, kam sofort zum Halten. Die beiden Schlusswagen wurden abgehängt und der Zug setzte seine Fahrt fort. Personen wurden nicht verletzt, Sachschaden ist nicht entstanden. Die Züge, die die Stelle um jene Zeit zu passieren hatten, kamen durch die Störung einige Zeit in Rückstand. Nach etwa 1 1/2 Stunden konnte der Zugverkehr wieder ungestört durchgeführt werden.

Anwetter und Hochwasser.

— Heidelberg, 14. Juni. Infolge der starken Regengüsse der letzten Tage hat der Redar erneut die Hochwasserlinie überschritten, so daß die Schiffahrt wieder eingestellt werden mußte. Vom Oberlauf wird starkes Steigen gemeldet.

— Krsbach, 14. Juni. Das am Samstag abend niedergegangene schwere Gewitter hat im Markgräflerland und im Wiesental empfindlichen Schaden angerichtet. Ueber Müllheim und Badenweiler ging ein starker Hagelschlag nieder. Bäume wurden entwurzelt und verschiedene Dächer beschädigt. Die elektrische Bahn nach Badenweiler mußte teils aus Strommangel, teils weil die Schienen von Sandmassen ausgefüllt waren, mehrfach stehen bleiben. Ebenfalls bedeutenden Schaden richtete das Hagelwetter in der Gegend von Efringen an. Schwere Hagelschlag wird auch aus dem hinteren Wiesental aus Büschau, Schlachtenhaus, Eichholz gemeldet. Allorts wurden die Kulturen schwer beschädigt, so daß die Hoffnungen auf eine gute Obsternte jetzt ziemlich gering geworden sind. In dem benachbarten schweizerischen Gebiet ist infolge der traurigen Wetterlage der größte Teil der Kirchenernte vernichtet. Auch für die Seuernte wird sowohl im Markgräflerland wie in der Schweiz ein schlimmer Ausgang befürchtet.

— Singen, 14. Juni. Am Samstag abend zog sich über das Hegau ein schweres Gewitter zusammen, das über eine Stunde dauerte und strichweise große Regenmassen entließ. Mit dem Gewitter war ein furchtbarer Orkan verbunden, der in den Wäldern Hegaus an verschiedenen Stellen große und kleine Bäume zum Entwurzeln brachte. Der Schaden ist bedeutend. In Singen wurde eine von der Stadt errichtete Wohnbaracke, die zur Behebung der Wohnungsnot im Außenbau bereits fertiggestellt war, buchstäblich abgedeckt und demoliert.

Durch das Scheuen der Pferde zwei Menschen getöte

— Waldshut, 14. Juni. (Drahtbericht.) Dem Bestier zur „Krone“ in Berendorf scheuten auf der Rückfahrt des Bahnhof Waldshut nach Haupe die Pferde, die schon vorher sehr unruhig gewesen waren. Sie gingen durch. Auf der rasenden Fahrt wurde an der Wegabgabelung zum Sportplatz der Wagen umgeworfen. Die drei Insassen, der Wirt und Schreinermeister Rogg, seine Frau und Lehrer Maier wurden herausgeschleudert. Das Ehepaar fiel in den etwa ein Meter tief mit Wasser gefüllten Graben und kam unter die Pferde zu liegen, so daß es innerhalb kurzer Zeit erstickte. Der Lehrer kam mit leichten Verletzungen davon. Die Leichen konnten nur mit großer Mühe geborgen werden. Sie wiesen schwere Verletzungen auf, die von den Pferdetritten herührten mußten. Die Pferde selbst konnten aus dem Wasser gezogen werden und sind nur wenig mitgenommen. Das so plötzlich ums Leben gekommene Ehepaar hinterläßt fünf unmundige Kinder.

Ein großer Bauernhof abgebrannt.

— Mengenwand h. St. Blasien, 14. Juni. (Drahtbericht.) In der vergangenen Nacht brannte der Bauernhof des Landwirts und Reichsreiters Eduard Wild, der größte Hof des Ortes, vollständig nieder. Das Feuer war in der Scheune ausgebrochen. Das Vieh, sowie ein Teil des Mobiliars konnte gerettet werden. Von den Flammen wurde auch das Nachbarhaus des Landwirts Michael Albiez erfaßt. Es konnte jedoch zum Teil gerettet werden.

DUNLOP

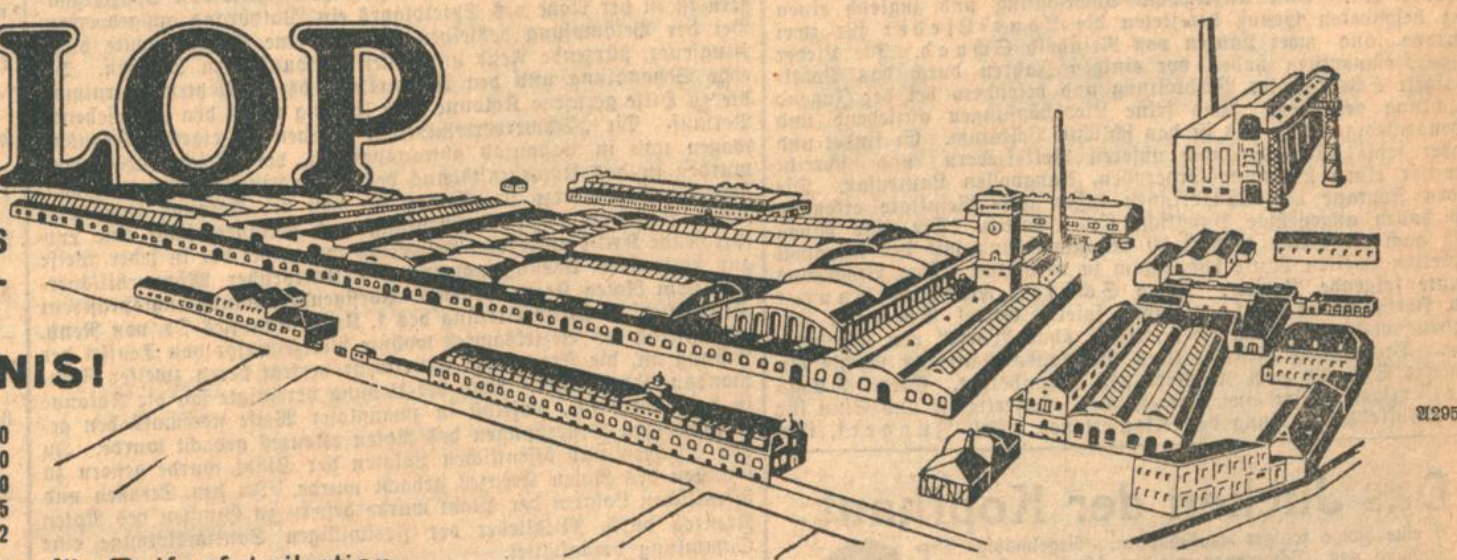
Das Zeichen des Qualitätsreifens für Fahrrad, Kraftrad, Personen- und Lastkraftwagen.

DEUTSCHES ERZEUGNIS!

Die Werke in Hanau am Main umfassen:	
Liegenschaften	qm 105 000
Arbeits- und Lagerräume	„ 40 000
Kraftanlagen	PS 5 600
Spezialmaschinen	Anzahl 515
Elektromotoren	„ 372

1800 Angestellte und Arbeiter nur für Reifenfabrikation

PREISABBAU AB 14. JUNI 1926



21293

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 15. Juni 1926.

Das Ende des Baubundes.

Der Badische Baubund hat, wie uns mitgeteilt wird, seinen Ausverkauf eingestellt und den Restbestand der aus dem Ausverkauf übriggebliebenen Baubund-Möbel an Herrn Haberer aus Offenburg verkauft. Eine unmittelbare Fortsetzung des Ausverkaufs durch den jetzigen Eigentümer findet nicht statt. Bekanntlich hatte der vereinigte Möbel-Einzelhandel von Karlsruhe schon vor einiger Zeit gemeinsam die Übernahme der Baubund-Möbel an bloc geplant, doch konnte diese Absicht nicht verwirklicht werden, da der legitime Möbel-Einzelhandel nach eingehender Besichtigung der Möbel-Restbestände ein Angebot in der von den Liquidatoren gewünschten Höhe nicht abzugeben vermochte. Wenn ein Ausverkauf der jetzt noch vorhandenen Möbel-Bestände von dem neuen Eigentümer in Karlsruhe überhaupt beabsichtigt sein sollte, so kann dies erst nach Ablauf der in den gesetzlichen Bestimmungen festgelegten Frist und unter Veränderung der bisherigen Firmierung geschehen.

Mit der endgültigen Auflösung des Baubundes hat ein Unternehmen ein Ende gefunden, das noch unter der Großherzoglichen Regierung gegründet worden ist, mit dem Ziel, minderbemittelten Familien billige Möbel zu verschaffen. Unterstützt wurde das Unternehmen durch den badischen Staat, der erhebliche Mittel dem Baubund zur Verfügung stellte. Da der Staat bei der Liquidation des Baubundes einen Nachschuß von 50 000 M gewährte und zustimmte, daß er mit seiner Forderung erst an der Quote der restlichen Masse teilnimmt, dürfte der badische Staat hier eine ganz schöne Summe eingetroffen haben.

Ein Riesenschleppkahn auf dem Rhein. Am Samstag traf am Lager des Rheinischen Braunkohlen-Syndikats im Rheinhafen ein neues Rheinschiff ein, welches hier seine erste Bergreise vollendete. Es handelt sich um den in Duisburg für Rechnung der Vereinigungsgesellschaft Rheinischer Braunkohlenbergwerke m. b. H. in Köln neuerbauten Schleppkahn „Braunkohle 33“, welcher eine Ladekapazität von 60 000 Zentner besitzt. Die Ausmaße des Schiffes übersteigen die sonst üblichen der Rheinschiffe. Der Kahn hat sich den größten überhaupt auf dem Rhein verkehrenden Schiffen ebenbürtig gestellt. Bei einer Länge von 110 Meter, einer Breite von 13 Meter, einem Tiefgang von 3 Meter beträgt die Tragfähigkeit 60 000 Zentner, das sind also 300 Eisbahnwagen von je 200 Zentner. Bei dem guten Wasserstand konnte das Schiff eine Ladung „Union“-Briketts von über 50 000 Zentner nach Karlsruhe bringen. Der Kahn ist in 14 Kabinen eingeteilt, die durch wasserdichte Schotten von einander getrennt sind. Mit dem eingebauten Pleitennetzwerk wirkt die tabellose Manövrierfähigkeit trotz der riesigen Größe des Rahmes überraschend. Die kräftige und solide Bauart sowie die wohlgeleitete Einrichtung wurde von Fachkreisen lobend anerkannt. Die Antwerpen, die für einen so großen Kahn besonders stark sein müssen, werden von je einem Motor angetrieben. Kx.

Ehrung eines badischen Handwerkerführers. Am vergangenen Sonntag fand zum Andenken an den langjährigen verdienten Führer des badischen Bädereigenen Ludwig Geisenhöfer in Karlsruhe, auf dem Belchen eine kleine Feier statt. Den Anlaß hierzu gab die Erneuerung der sogenannten „Geisenhöferbank“ auf dem höchsten Gipfel des Belchen. Hofbädermeister Ludwig Geisenhöfer starb im Jahre 1918 in einem Alter von 82 Jahren. Er war ein großer Schwarzwaldfreund und insbesondere ein Verehrer des Belchen, was er dadurch zum Ausdruck brachte, daß er eine Sitzbank nach Geisenhöfer benannte und zur Aufstellung bringen ließ. Vielen Belchenbesuchern war diese wie auch ihm eine willkommene Gelegenheit zur Ruhe, geniesst man doch von dieser Stelle aus den besten Ausblick nach allen Seiten in die herrliche Umgebung. Die Anlage ist durch die Bitterung im Laufe der Jahre und zuletzt durch rauhe Hand zerstört worden. Die Freiburger Bädereinnung hat in dankenswerter Weise die Erneuerung dieser Anlage, Sitzbank und Fahnenmast, in die Wege geleitet und zu einem Akt der Uebergabe eingeladen. Bädermeister aus Nah und Fern haben sich in großer Anzahl zu der Feier eingefunden. Bädereinnungspräsident Schmidt-Freiburg feierte den Vorabend als einen großen Naturfreund und übergab die Anlage der Allgemeinheit. Bädereinnungspräsident Kippman-Karlsruhe als Vertreter des badischen Bädereinnungsverbands betonte die Verdienste Geisenhöfers um den Bädereinnungsverband durch seine weitblickende zielbewusste Führung, während Bädereinnungspräsident Denny-Karlsruhe die Verdienste dieses vortrefflichen Kollegen um die karlsruher Bädereinnung hervorhob. Vertreter des Schwarzwaldvereins sowie des Stillubs Schönau dankten für die Wiedererrichtung dieser schönen Anlage und übernahmen dieselbe mit der Versicherung für die Erhaltung Sorge zu tragen. Bei den Teilnehmern kam allgemein zum Ausdruck, daß das badische Bädereigenes es verdient, seine Meister zu ehren.

he. 3. Vortragsnachmittag im Bad. Konservatorium für Musik. Wie in den vorangegangenen Veranstaltungen, nahmen auch an diesem Schillerkonzert die Klavierlehrer den größten Raum ein. Nach klar und ausdrucksvoll gegebenen Sätzen von Franz Schubert und Karlow durch Annemarie Probit und Hans Joachim Hug, spielte die kleine Elisabeth Kaiser die kleinen Stücke „Aus der Jugendzeit“ von Max Regner ganz reizend. Gleich glücklich in der Ausführung ihrer Klavierstücke waren auch Helmut Mendius, Irene Herr, Maja Bachmann, Hilde Wohnlich, Paul Trnsperger und Josef Halbinger. Hier konnte man bei einzelnen Schülern eine für ihre Jugend sehr beachtenswerte technische Fertigkeit bewundern. Und daneben auch Sinn für eine natürliche Vortragsart. Helmut Mendius zeigte in wiederholten Darbietungen auf seiner Geige einen schönen Strich und eine flüssige Technik. Er spielte zunächst mit Eolmie Kirchenbauer in gutem Zusammenwirken ein Schillerkonzert von Fr. Seb. und im weiteren Verlauf drei Sätze aus einer Sonate von Weber. Eva Schinzenge hatte hier den Klavierpart übernommen. Die Art ihres Spieles ließ wieder die Vorzüge der Schule Ordensstein ersichtlich werden. Dem vorgeschrittenen Können nach gehört sie in die Ausbildungsklasse. Zwei lebenswürdige Kleinigkeiten von Joseph Haas aus der Sammlung „Lose Blätter“ für Hausmusik vermittelte Lore Morshinweg mit viel Verständnis. Als begabter Cellist stellte sich daneben Raimund Lebermann mit einem fesselnden Anbete vor. Eine angenehme Abwechslung und zugleich einen ganz besonderen Genuß bereiteten die Länse-Lieder für zwei Soprane und zwei Lauten von Reinhold Schaab. Die Lieder dieses Komponisten haben vor einigen Jahren durch das Vokalquartett Schaab-Epler Verbreitung und besonders bei der Jugend Beachtung gefunden. Was seine Liedschöpfungen anziehend und lebenswürdig macht, das ist das schlichte Volkstum. Er findet und rundet seine Melodien nach unseren Volksliedern und schreibt darunter einen stimmungsfördernden, langvollen Lautensatz. Die beiden Soprane der Sängerinnen lassen gute Resultate erkennen und haben angenehme klangliche Eigenschaften. Die eine davon weiß auch die Leute gefächelt zu behandeln und mit der langvoll gespielten zweiten Laute schmiegsam zu verbinden. Das Programm nannte folgende Namen: Lydia Schäfer, Friedhilde Bauer und Heria Kaminsky. Zudem spielte Gretel Emmert mit ausdrucksvollem Vortrag zwei „Lieder ohne Worte“ von Mendelssohn. Den Schluß dieses dritten Vortragsnachmittags machte ein größeres Duo für zwei Klaviere von Rheinberger. Gretel Dumniel entfaltete hier eine vortreffliche Spielfertigkeit und Sinn für die gefasste Behandlung des Klaviertones. Fel. Jüngert, ihre

Das Jucken der Kopfhaut

ist eine Folge fettiger Kopfschuppen. Regelmäßige Verwendung von „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf“ mit Nabelholztee-Busack beseitigt beides gründlich und wirkt gleichzeitig dem Haaransatz entgegen. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich diese Spezialorte und achte genau auf die nebenstehende, weltbekannte Schutzmarke.

Meiniger Hersteller: Hans Schwarzkopf, Berlin-Dahlem.

Lehrerin, hatte mit Feingefühl und musikalischem Empfinden den Part des zweiten Klaviers übernommen.

Besitzwechsel. Wie uns mitgeteilt wird, ist das Haus Adlerstraße 33 an die Heilsarmee noch nicht verkauft. Es haben Verhandlungen stattgefunden, die am Freitag, den 3. d. Ms. zu einem notariellen Verkaufsangebot unter Mitwirkung des Notariats I geführt haben. Ein Verkauf kann erst stattfinden, wenn ein zur Zeit mit dem Vorbesitzer des Hauses schwebender Prozeß endgültig erledigt ist. — Herr Direktor Post teilt uns mit, daß das Konservatorium bezw. die Geigerschule im Hause Adlerstraße 33 nach wie vor unter der bisherigen Leitung weitergeführt wird.

Kiesenerdbeere. In der Erdbeerplantage der Gärtnerei A. Beder hier wurde eine Riesenerdbeere im Gewicht von 84 Gramm geerntet. **Filmvorführung für Schüler.** Als vor längerer Zeit der Film „Biene Maja“ bei den Badischen Lichtspielen hier gelaufen war, haben viele Lehrer sich gemindert und bedauert, daß man diesen Film nicht der Schule angeboten hätte. Das damalige Versäumnis wird jetzt wieder gut gemacht. Das ist erfreulich, denn wir könnten uns kaum einen Film denken, der in reißender Darstellung so viel wunderbare Anschauung aus dem Kleinleben unserer Heimat den Kindern übermittelt, als gerade dieser. Er wird sicher die Jugend begeistern, ja selbst die Erwachsenen werden diese Bilder gern immer wieder sehen. Es ist daher zu begrüßen, daß die Leitung der Badischen Lichtspiele sich entschlossen hat, den Film auch für öffentliche Vorführung nochmal für zwei Tage einzusehen. Wer ihn bei der ersten Gelegenheit nicht ansehen konnte, veräume nicht, ihn jetzt zu genießen; sicher werden viele ihn sich noch ein zweites Mal gern anschauen. (Anzeige im heutigen Blatt.)

Mitteilungen aus der Stadtratsitzung vom 10. Juni 1926.

Vereins-Gartenfeste im Stadtpark. Den Vereinen der Stadt wird, wie in der Vortragszeit, wieder gestattet, im nördlichen Teil des Stadtparks Gartenfeste abzuhalten. Sie haben für ihre Mitglieder und deren Angehörige ein ermäßigtes Eintrittsgeld von 20 Pf. zu zahlen. Bei Konzerten, die dabei etwa von der Stadt veranstaltet werden, ist der übliche Musikgeldzuschlag zu entrichten. Im südlichen Teil des Stadtparks (im „Tiergarten“) wird die Veranstaltung von Abendkonzerten, Gartenfesten und dergl. grundsätzlich nicht mehr zugelassen.

Vergabung von Waldspielplätzen. Der Mandolinengesellschaft „Nocturno“ und dem Sängerbund „Vorwärts“ hier wird der im Stadtwaldbezirk Rißwert (hinter dem Wasserwerk) gelegene Spielplatz zur Abhaltung zweier Waldspiele überlassen.

Dienstauszeichnungen. Für 40jährige treue Dienstpflicht wurde dem Verwaltungsoberinspektor Leopold Presche bei der städtischen Gerichtsbarkeit eine Ehrennadel überreicht. Die Ehrenurkunde für 25jährige treue geleistete Dienstpflicht ist verliehen worden: dem Aufseher Josef Stiel, den Wäschknechten Michael Hamelmann und Ludwig König, dem Oberwerkmeister Ernst Braun, alle beim städtischen Hafenamt, ferner dem Oberstrassenwart Karl Matt beim städtischen Tiefbauamt.

Beamtenbeleidigung. Wegen eines heftigen Kaufmann, der einen Beamten des Wohnungsamtes beleidigt hat und gegen einen höheren Wegbegleiter, der Beamte des Tiefbauamtes bei Ausübung ihrer Dienstpflichten beschimpfte, wird Strafantrag wegen Beamtenbeleidigung gestellt.

Karlsruhe auf der Internationalen Ausstellung für Binnenschifffahrt und Wasserkraftnutzung in Basel.

Auf dieser Ausstellung, die am 1. Juli in Gegenwart von Vertretern der in- und ausländischen Regierungen eröffnet wird und bis zum 15. September 1926 dauert, ist auch die badische Landeshauptstadt Karlsruhe vertreten. Zum ersten Male soll in dieser gemeinsamen Darstellung von Binnenschifffahrt und Wasserkraftnutzung ein Ueberblick über den derzeitigen Stand der Schifffahrt auf den Binnengewässern und deren Ausnützung zur Kraftgewinnung in den verschiedenen Ländern gegeben werden. Die gesamte Industrie und Technik, die auf diesen Gebieten in irgend einer Form tätig ist, sowie die Behörden und Verwaltungen, Gesellschaften und Interessentenverbände, in deren Arbeitsbereich diese Zweige des weltwirtschaftlichen Verkehrs fallen, haben anschauliches Material zur Verfügung gestellt, um die Bedeutung der Binnenschifffahrt und Wasserkraftnutzung in den weitesten Kreisen der Bevölkerung hervorzuheben. In der karlsruher Abteilung der Ausstellung werden die verschiedenen Entwurfsgedanken für die Anlage des Karlsruhe-Rheinhafens in zeitlicher Aufeinanderfolge in einer Reihe von Kartenbildern zusammengestellt. Die Zusammenstellung beginnt mit den ersten Entwürfen, führt über die Projekte von Lauter, von Ort, Schmidt, Schüd und der Reichsbahnverwaltung und endigt mit der Darstellung des Hafens nach dem von der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues im Jahre 1895 aufgestellten Entwurf. Das Mittelstück bildet der große Jagerplan der Hafenanlagen in ihrer derzeitigen Gestalt und das Hafengebiet des Karlsruhe-Malers Grimm, das von der Stadt im Jahre 1913 dem Rheinmuseum in Coblenz gestiftet worden ist. Außerdem beteiligt sich die badische Landeshauptstadt, deren Rheinhafen der südlichste deutsche Umschlagplatz für den Wasserverkehr am Oberrhein ist, mit ausgewählter Fachliteratur, einer großen Anzahl von Werbeschriften und anderem Propagandamaterial an dem Unternehmen. So ist u. a. ein Stereo-Apparat mit 18 Diapositiven von hervorragenden Aufnahmen Karlsruhes aufgestellt, der die Schönheiten der Stadt veranschaulicht. Es ist zu hoffen, daß damit das Interesse für die aufblühende Hafen- und Industriestadt Karlsruhe in weitesten Kreisen geweckt wird.

Schlusssitzung der Karlsruher Freiwilligen Sanitätskolonne.

Anlässlich des roten Kreuztages fand am gestrigen Sonntag nachmittag 3 Uhr auf dem Waldspielplatz der Karlsruher Männerturnvereins (Waldpark) die diesjährige Schlusssitzung der Karlsruher Kolonne statt; wozu sich infolge des ungünstigen Wetters leider nur wenig Publikum eingefunden hatte. Der Uebung war folgender Gebante unterstellt: Durch Fahrlässigkeit von Spaziergängern ist in der Nähe des Spielplatzes ein Waldbrand ausgebrochen. Bei der Bekämpfung desselben kommen eine Anzahl Leute durch Flugfeuer, fällende Äste und einen Autounfall zu Schaden. Die erste Behandlung und den Abtransport der Verletzten übernimmt die zu Hilfe gerufene Kolonne. Die Uebung nahm den vorgeschriebenen Verlauf. Die „Schwerverwundeten“ wurden in eigenen Krankenwagen und in Lastautos abtransportiert, die „Leichtbeschädigten“ wurden in das Unterpunkthaus des Männerturnvereins verbracht, wofür Generalarzt Dr. Mantel die von der Kolonne angelegten ersten Verbände einer Nachprüfung und geeignetenfalls eine entsprechende Kritik unterzog. Anwesend waren bei der in jeder Weise gut verlaufene Uebung namens des Karlsruher Männerhilfevereins vom roten Kreuz, dessen 2. Vorsitzender, Landgerichtspräsident Dr. Döbler, in Stellvertretung des 1. Kolonnenarztes Dr. von Reith, im Auftrag des Bezirksamtes wohnte Polizeimajor von Teuffel der Uebung an, die Freiwillige Feuerwehr vertrat deren zweiter Kommandant Karl Daler. Nach der Uebung vereinigte sich die Kolonne in der „Babaria“, wofür sich in zwangloser Weise nochmals den gemeinsamen Bestrebungen des roten Kreuzes gedacht wurde. In den Straßen und öffentlichen Lokalen der Stadt wurde gestern zu Gunsten des roten Kreuzes gedacht wurde. In den Straßen und öffentlichen Lokalen der Stadt wurde gestern zu Gunsten des roten Kreuzes durch Mitglieder der Freiwilligen Sanitätskolonne eine Sammlung veranstaltet.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 12. Juni: Kath. 11 f. 8, 68 Jahre alt, Ehefrau von Karl Hoff, Metzger; Emilie Mettig, 64 Jahre alt, Witwe von Julius Mettig, Kaufmann; Arno Barth, Chem., 56 Jahre alt, Schneider. — 14. Juni: Emil Ruch, Chem., 47 Jahre alt, Fabrikarbeiter.

Turnen * Spiel * Sport.

Pfälzischer Ruderklub in Karlsruhe. Der Ruderklub „Athena“ Germersheim, der besonders das Wandern und Dauern rudern pflegt, hat gestern dem Karlsruher Ruderklub einen von 1879 einen Besuch ab. Die pfälzischen Ruderfreunde, die mit einem schmucken Motorboot mit nahezu 50 Personen nach Karlsruhe gekommen waren, fühlten sich in kurzer Zeit in dem geräumigen Bootshaus heimlich. In raschem Zuge vergingen die Stunden des gemütlichen Beisammensitzens bei Kaffee und Kuchen, wobei auch die langjährige Jugend auf ihre Rechnung kam. Der Besuch der pfälzischen Ruderer dürfte die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Pfalz und Baden weiterhin befestigen und stärken. Um 6 Uhr fand die Rückfahrt der Pfälzer statt. Die Mitglieder des Ruderklubs nahmen an der Anlegestelle mit einem kräftigen Rudergruß Abschied. Zwei Rennvierer und das neu erbaute Trainingsmotorboot „Schinderhannes“ gaben den Germersheimern bis zum offenen Rhein, der bei dem hohen Wasserstand einen prächtigen Anblick bietet, das Geleit. Die Gäste schieden mit dem Gefühl freudigen Dantes und den Wünschen „Auf baldiges Wiedersehen“ in der alten Feste Germersheim.

Gymnasium Karlsruhe. Neben einer beträchtlichen Anzahl von Schülern, denen vom Deutschen Reichsausschuß das Reichsjugendabzeichen verliehen wurde, erhielten im Mai d. J. zwei Schüler des Gymnasiums das Deutsche Sportabzeichen. Es sind dies die beiden Oberprimaner Trapp und Wartenberger.

Das Aus-Motorradrennen.

Am Sonntag gelangte auf der bekannten Aus-Motorstrecke bei Berlin das diesjährige Frühjahrsrennen für Motorräder zum Austrag, das gleichzeitig als Klubmeisterschaft des DMRV gemeldet wurde. Das Rennen eröffnete die Konurrenz der Kleinen Maschinen bis 175 und 250 cm, die zwei Kunden Aus (gleich 39.977 Km.) zu absolvieren hatten. Sprung (D.M.R.V.) riß bald die Führung an sich, die er bis zum Schluß behielt. In dieser Klasse startete zum ersten Mal auf der Aus eine Dame, Fräulein Hanni Köhler (D.M.R.V.), die jedoch nur als fünfte eintommen konnte. In der 250 cm Klasse waren die beiden Hirth-Maschinen, von Wolf Hirth und Gehring gesteuert, freigeht, wobei besonders Hirths Leistung, der am linken Bein von seinem vorjährigen Unfall her eine Prothese trägt, sehr bemerkenswert ist. Auch das Rennen der Maschinen bis 350 und 500 cm führte über 2 Kunden. Während das erste ausschließlich ausländische Maschinen als Sieger sah, legte in der 500er Klasse überlegen Greub-München auf D.M.R.V. Das dritte Rennen vereinigte die Maschinen von 750 und 1000 cm, die drei Kunden zu fahren hatten. Es gelang dem Kölner J. und D. (S. R. D.) in diesem Rennen mit 9:9 einem neuen Ausrekorde aufzubrechen, der einem Stundendurchschnitt von 133,6 Km. entspricht. Bald mußte er jedoch infolge Kergendefekte aufgeben. In der 750 cm-Klasse konnte D.M.R.V. wieder die drei ersten Plätze belegen.

Das Seitenwagrennen über 2 Kunden brachte besonders unter den 1000 cm-Maschinen mehrere Ausfälle. Als letztes Rennen vollzog sich der Kampf um die Klubmeisterschaft über 1000 cm, die 1000 cm-Klasse. Der Maschinenpark aus 45 Maschinen bildete ein äußerst imponantes Bild. Sehr bald zog sich das Feld erheblich auseinander. Arnold (D.M.R.V.) fuhr auf Brough-Superior ein glänzendes Rennen und konnte bis zum Schluß die Spitze des ganges Feldes halten. Allerdings reichte seine Leistung nicht aus, um für seinen Klub den Sieg zu erringen. Vielmehr gelang es dem Motorradklub Berlin (D.M.R.V.) mit 20 Punkten die diesjährige Klubmeisterschaft zu gewinnen. Die Ergebnisse waren:

- 1. Rennen, Maschinen bis 175 cm: 1. Sprung (D.M.R.V.) 24:31 (97,6 Km. pro Stunde) 2. Friedrich (D.M.R.V.) 25:38,2; bis 250 cm: 1. Wolf Hirth (Hirth) 23:50,2 (100,4 Km. pro Std.) 2. Gehring (Hirth) 23:50,4; 3. Wehner (Voge) 27:13,2. — 2. Rennen, Maschinen bis 350 cm: 1. Herberdt (D.M.R.V.) 21:7,2 (113,5 Km.), 2. Engler (D.M.R.V.) 21:52,2; 3. Gerhardt (Saubermann) 21:54; bis 500 cm Greub (D.M.R.V.) 20:22 (119,7 Km.), 2. Schlutius (D.M.R.V.) 20:21,2; 3. Reinhold Meyer (D.M.R.V.) 20:22,1. — 3. Rennen, Maschinen bis 750 cm: 1. Burgaller (D.M.R.V.) 20:15 (118 Km.), 2. Schlutius (D.M.R.V.) 21:14; 3. Jirus (D.M.R.V.) 21:19,2; bis 1000 cm: 1. Kornmann (Mabeco) 28:57,1 (123,4 Km.), 2. Tennigkeit (Mabeco) 28:57,2. — 4. Rennen, Maschinen bis 650 cm: 1. Theobald (Victoria) 23:6,1 (103,7 Km.), 2. Heher (Victoria) 23:38,2; bis 1000 cm: 1. Hüffe (D.M.R.V.) 21:27,4 (111,4 Km.), 2. Kornmann-Karlsruhe (Mabeco) 21:50,2. — 5. Rennen. Deutsche Klubmeisterschaft: Motorradklub Berlin mit 20 P.

Die Eislerundfahrt 1926.

Die Rennen der Wagenklassen.

Riedgen, 12. Juni. Nachdem am Freitag die Rennen der Motorräder ausgefahren waren, gelangten am Samstag auf der gleichen, kurvenreichen, ansteigenden, schwierigen Rundstrecke, deren Länge 33,2 km beträgt, die Rennen der Sport- und Rennwagen zum Austrag. Der Himmel hatte diesmal ein Einsehen und ließ den Sonnenlicht ein wenig schüchtern hervorbrechen. Wenigstens regnete es nicht. Dies mag auch in erster Linie dazu beigetragen haben, daß die Rennen im Vergleich zum Vorjahre ohne größere Unfälle verliefen. Immerhin fielen der Lude des Geländes einige Wagen und eigenartigerweise meist die der Favoriten, zum Opfer. Ein Rennen wie die Eislerundfahrt ist bei einer derart schwierigen Strecke an und für sich nur für Fahrer der allerersten Qualität geeignet. Es waren auch nur 26 Wagen am Start erschienen. Der Zufall seitens der Bevölkerung war außerordentlich stark. Die Sportwagen starteten in 5 Klassen, die Rennwagen in 4 Klassen. In der ersten Runde wurden bereits 4 Fahrer durch Defekte zum Auscheiden gezwungen, nämlich Heister-Klein-Schnaltden (Stein), Bonelli-Italien (Siat), Müller-Düsseldorf (N.S.U.), Ludwig-Essen (Bugatti). In der zweiten Runde mußte auch Volhard-Düsseldorf (Nabag Bugatti) wegen Kuppelungsdefekt ihr Schicksal teilen. Später konnte Müller-Düsseldorf dann das Rennen wieder aufnehmen. Trotz des Auscheidens dieser Fahrer gab es recht interessante Kämpfe. Die Spitze nahmen Müns-Düren (Ford), Belten-Bermelskirchen (Mannesmann), Hermanns-Düren (Sunk), A. Karl jun.-Mainz (Schneider), Keil-Barmen (Austro-Daimler) ein. Etwa nach der 6. Runde war die Reihenfolge Müns, Belten, Hermanns noch unbedeutend. 3 Kilometer vor dem Ziel erlitt Hermanns einen Defekt, der ihn um den sicheren Sieg brachte. Als Erster konnte Doerper-Düsseldorf (Opel) das Ziel um 10,55 1/2 in der Klasse der leichtesten Sportwagen erreichen.

- Die Ergebnisse waren:
- Sportwagen bis 1.1 Ptr. (265,6 Kilometer): 1. Doerper-Düsseldorf (Opel) 4:13,39,6 Std.
- bis 1.5 Ptr. (265,6 Kilometer): 1. Belten-Bermelskirchen (Mannesmann) 4:00,8,6 Std.
- bis 2 Ptr. (332 Kilometer): 1. A. Karl jun.-Mainz (Schneider) 5:17,55,4 Std.
- bis 3 Ptr. (332 Kilometer): 1. Keil-Barmen (Austro-Daimler) 5:05,28,6 Std.
- bis 5 Ptr. (332 Kilometer): 1. Busch-Köln (Benz) 5:28,38,4 Std.
- Rennwagen bis 1.1 Ptr. (332 Kilometer): 1. Dr. Ulrich Kerwer-Bonn (Opel) 4:40,26,6 Std.
- bis 1.5 Ptr. (388,4 Kilometer): 1. Müller-Düsseldorf (N.S.U.) 6:24,06,8 Std.
- bis 2 Ptr. (ausgefallen).
- über 2 Ptr. (393,4 Kilometer): 1. Müns-Düren (Ford) 6:07,07,4 Stunden.



Aus Baden.

Der Landesverband der Deutschen Volkspartei

hatte für Sonntag den Geschäftsführenden Ausschuss, den engeren Ausschuss für Handel und Gewerbe, sowie den engeren Ausschuss für Industrie zu einer Sitzung nach Karlsruhe eingeladen...

Eine lebhafteste Aussprache, an der sich sowohl Vertreter des gewerblichen Mittelstandes, wie auch von Handel und Industrie beteiligten, setzte ein.

— Göttingen, 14. Juni. (Vom umstürzenden Beinen erschlagen.) Das fünfjährige Töchterchen des früheren Meisters Karl Sauter wurde gestern nachmittag, als es am alten reparaturbedürftigen Dorfbrunnen Wasser trinken wollte...

— Heidelberg, 14. Juni. (Heidelberg lehnt den allgemeinen Studentenstreik ab.) Zu dem für morgen proklamierten Sympathiestreik aller deutschen Hochschulen für die Hannoverischen Studenten übermittelte der Vorstand der Heidelberger Studentenchaft folgende Stellungnahme:

— Heidelberg, 14. Juni. (Die Tragödie von Mutter und Tochter.) Die Befürchtungen, daß die beiden seit etwa einer Woche vermögten Frauen Emilie L. und ihre Tochter Edith sich ein Leid angetan haben, haben sich bestätigt.

— Kaffatt, 14. Juni. (Mutige Tat.) Eine mutige Tat beging am Samstag der Sparkassenlehrling Merkel, indem er den acht Jahre alten Volksführer Ritter vom Tode des Ertrinkens rettete.

— Malsbadi (bei Kaffatt), 14. Juni. (Schwere Wackertung.) Die Familie des Josef Heberle erkrankte nach dem Genuß von Würstchen lebensgefährlich.

— Hügelsheim, 14. Juni. (Goldenes Ehejubiläum.) Im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder feiern am 15. ds. Mts. der Altstb. germeister und Altsonnenwirt Gustav Witz und seine Ehefrau Amalia geb. Wendling ihre goldene Hochzeit.

— Melsheim bei Offenburg, 13. Juni. (Hohe Tat.) In einer der letzten Nächte wurde Raibstener Langenecker bei einem

nächtlichen Patrouillengang, als er Radfahrer zurecht weisen wollte, von diesen überfallen und so schwer mißhandelt, daß er sich in ärztliche Behandlung geben mußte.

— Rheinfelden, 14. Juni. (Eisenbahnunfall.) Der von Basel kommende Personenzug, der um 5,53 Uhr in der Richtung Säckingen weiterfahren wollte, erlitt ein Lokomotivdefekt, so daß eine Hilfslokomotive auf ein Nebengleis schleppen mußte...

— Wülzingen, 14. Juni. (Ueberfahren und getötet.) Heute nachmittag wurde auf dem hiesigen Bahnhof der 47 Jahre alte ledige Bahnarbeiter Otto Wehner aus Heitra (Württemberg), während er mit einer Kolonne bei Gleisarbeiten beschäftigt war, von einer Rangierabteilung überfahren und sofort getötet.

— Markelsingen, 14. Juni. (Vom Starkstrom getötet.) Am Samstagabend war am Hause des Landwirts Graf ein Mann mit dem Festmachen eines Drahtes beschäftigt, als er mit der elektrischen Leitung in Berührung kam.

Gauprobeturnen des oberen Kraichgaukreises, verbunden mit 20. Stiftungsfest und Fahnenweihe des Turnvereins Fiebingen.

W. Fiebingen, 13. Juni. Die Turnvereine des oberen Kraichgaukreises veranstalteten am Sonntag hier ein Probeturnen für das vom 7. bis 9. August in Offenburg stattfindende Landesturnen.

Der Turnverein in Fiebingen, welcher im Jahre 1906 gegründet wurde, verband hiermit sein 20. Stiftungsfest und Weihe einer neuen Fahne.

Am Sonntag morgen begann das Einzelwettturnen, welches in Übungen am Reck, Barren und Pferd, sowie in Schnellläufen, Stabhochsprüngen, Kugelschleudern und Weitsprung bestand.

Am Sonntag früh war Abgang in der katholischen und evangelischen Kirche mit Weihe der Fahne. Um 10 Uhr war eine Gefallen-Gehrung und Kranzniederlegung am Kriegereidmal.

Nachmittags 4 1/2 Uhr stellte sich der Festzug auf. Er ging durch die reich geschmückten Straßen des Ortes nach dem Festplatz, wo die neue Fahne enthüllt und geweiht wurde.

beglückte nach Ankunft die Turner und Festgäste, die Gemeindeverwaltung und Bevölkerung von Fiebingen für ihre begeisterte Anteilnahme an dem Feste. Der Gauvertreter Adolf Doll-Bretten weihte die neue Fahne und brachte ein schönes „Gut Heil“ auf den Turnverein Fiebingen aus.

Infolge des Regens konnten leider die Massen-Freibungen nicht ausgeführt werden. Es fand nur Turnen an den Geräten in der Halle statt.

Siegerverkleidung

Turnerbund Bruchsal 16 Teilnehmer, 59 Punkte; T.B. Golschhausen 13 T., 59 P.; T.B. Bretten 32 T., 58 P.; T.B. Fiebingen 30 T., 58 P.; T.B. Gondelsheim 23 T., 58 P.; T.B. Fiebingen 19 T., 58 P.; T.B. Malsbadi 13 T., 58 P.; T.B. Wülzingen 12 T., 58 P.; T.B. Künzelsheim 10 T., 58 P.; T.B. Eppingen 22 T., 57 P.; T.B. Golschheim 12 T., 57 P.; T.B. Riechen 12 T., 57 P.; T.B. Ruit 8 T., 57 Punkte.

Oberstufe.

Die ersten Sieger: 1. Ernst Hamming, T.B. Bruchsal; 2. Jos. Deurer, T.B. Fiebingen; 3. Karl Eberle, T.B. Fiebingen; 4. W. Böckle, T.B. Bretten; 5. Ludwig Goll, T.B. Eppingen; 6. Fr. Dieffenbacher, T.B. Eppingen; 7. Erwin Belzer, T.B. Bruchsal; 8. Robert Langjahr, T.B. Wülzingen.

B. Geräte-Zehnkampf.

Die ersten Sieger: 1. Emil Jost, T.B. Eppingen; 2. Emil Balz, T.B. Gondelsheim; 3. Karl Eberle, T.B. Fiebingen; 4. Friedr. Schäfer, T.B. Gondelsheim; 5. Karl Sprickler, T.B. Fiebingen; 6. Hans Rittenberger, T.B. Bruchsal; 7. Albert Kreppin, T.B. Bretten; 8. Franz Adelsberger, T.B. Bruchsal.

Unterstufe A.

1. Walter Fleig, T.B. Bruchsal; 2. Albert Franke, T.B. Riechen; 3. Emil Maier, T.B. Golschheim; 3. Heinrich Hed, T.B. Gondelsheim; 4. Georg Hämmerle, T.B. Riechen; 4. Karl Ruffer, T.B. Wülzingen; 5. Willy Fink, T.B. Bruchsal; 6. Hans Köpfer, T.B. Bruchsal; 7. Heinrich Fiegler, T.B. Malsbadi; 7. Karl Binai, T.B. Golschheim; 7. Hermann Fandis, T.B. Bretten; 8. Adolf Himmel, T.B. Künzelsheim; 9. Karl Herbold, T.B. Bruchsal; 10. Hermann Böckle, T.B. Bretten.

Unterstufe B.

1. Karl Spänle, T.B. Bretten; 1. Erwin Pfänder, T.B. Eppingen; 2. Alb. Wagner, T.B. Wülzingen; 3. Jaf. Trompetter, T.B. Ruit; 4. Jaf. Röh, T.B. Gondelsheim; 5. Karl Winterhoff, T.B. Fiebingen; 6. Fritz Burthard, T.B. Gondelsheim; 7. Rudolf Dauth, T.B. Bretten; 8. Karl Hed, T.B. Gondelsheim; 9. Karl Schmidt, T.B. Fiebingen; 10. Ernst Heitmannsberger, T.B. Bruchsal; 10. Karl Ries, T.B. Gondelsheim.

Jugendturner.

1. Arthur Wirth, T.B. Bretten; 2. Max Sagenheimer, T.B. Malsbadi; 3. Karl Müller, T.B. Fiebingen; 4. Bernh. Glasstätter, T.B. Fiebingen; 5. Otto Antiller, T.B. Malsbadi; 6. Erwin Diefenbacher, T.B. Eppingen; 7. Karl Hed, T.B. Gondelsheim; 7. Hermann Klingensfuß, T.B. Fiebingen; 7. Fritz Krauß, T.B. Fiebingen; 8. Guß. Deutscher, T.B. Wülzingen; 9. Otto Dettling, T.B. Malsbadi; 10. Karl Schäfer, T.B. Gondelsheim.

Amliche Anzeigen

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche bei Rindern, Schafen und Schweinen in Karlsruhe-Mitte ist nicht weiter ausgedehnt...

Bergebung von Bauarbeiten.

- 1. Abschnitt X. Schreinerarbeiten - 75,-
2. Abschnitt XI. Schreinerarbeiten - 50,-
3. Abschnitt XII. Schlosserarbeiten - 75,-
4. Abschnitt XIII. Maler- u. Anstreicherarbeiten - 75,-
5. Abschnitt XIV. Tapezier- u. Einleumarbeiten - 50,-
6. Abschnitt XVII. Wasser- und Entwässerungsanlagen und Gas - 75,-
7. Abschnitt XVIII. Elektrische Anlagen in der Zeit vom 15. bis 25. Juni 1926 an Wochentagen...

Fleisch- und Wurstlieferung-Bergebung.

Die Fleisch- u. Wurstlieferung der Polizei Karlsruhe (inkl. Berpl.-Teilnehmer) wird ab 1. Juni 1926 für ein halbes Jahr neu vergeben.

Will das Brautpaar glücklich sein, Kauft Möbel nur bei Freundlich ein. Kronenstr. 37/39 12547

Weinfässer

30 bis 60 Liter, rund und oval, aus nur trockenem Eichenspalzholz, kannendillig zu haben. 11851 Anton Einhellig, Fassfabrik Durlacher-Allee 103 und Zacherstr. 17.

Advertisement for Dr. Dralle's Birken-Haarwasser. Includes an illustration of a woman and a can of hair water. Text: 'Nicht alle Frauen können schön sein; reich aber sind viele durch ihr schönes Haar. Und dieser Reichtum verpflichtet: stets bedacht zu sein, daß er wachse und gedeihe und nicht im staubigen Alltagsgetriebe seine Schönheit verliere. Ein Führer auf dem Wege zur Gesundheit und Schönheit des Haares ist und bleibt immer Dr. Dralle's Birken-Haarwasser'.

Dr. Dralle's Birken-Haarwasser. Für Publikum: Dr. Dralle's Birkenwasser „Extra trocken“ Preis: Mk. 2.- und 3.50, 1/2 Liter Mk. 5.50, 1 Liter Mk. 10.-

Druckarbeiten

werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei Ferdinand Thiorgarten.

Advertisement for foot care products. Includes illustrations of people applying ointment to their feet. Text: 'Was haben Sie denn Herr Stabsarzt, Hüß, Mensch, Kennen auf dem Herzen? Iner Augen-Schmerzen? Sie nicht die Parok? Gesunden Fuß schafft LEBEWohl! Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl für die Zehen und Lebewohl-Ballschellen für die Fußsohle. Biachdose (8 Plaster) 75 Fig., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwell, Schachtel (2 Bäder) 50 Fig., erhältlich in Apotheken und Drogerien.'

Todes-Anzeige. Nach langem, schweren Leiden ist heute unser lieber Vater, Grossvater und Schwiegervater Wilhelm Eberhard in ein besseres Jenseits abgerufen worden. KARLSRUHE, den 14. Juni 1926. Ludwig-Wilhelmstr. 8.

Danksagung. Tiefgebeugt durch den herben Schicksalsschlag bei dem Heimgange unseres langstgeliebten Gatten und Vaters danken wir allen, insbesondere Herrn Pastor Zimmermann für die trostreichen Worte am Grabe, dem Gesangsverein „Frohsinn“, dem F.C. Mühlburg, der Zinkengemeinde Mühlburg, sowie allen Freunden und Bekannten von ganzem Herzen, welche uns so liebevolle Teilnahme bewiesen haben. 12524 In tiefer Trauer: Walburga Mangold, geb. Pfleger und Kinder nebst Angehörigen.

Danksagung. Für alle Beweise wohlthuerender Anteilnahme beim Heimgange meiner lieben, treubesorgten Mutter Amalie Muffler geb. Mayer wie für die schönen Kranz- und Blumenspenden, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. KARLSRUHE, d. 15. Juni 1926. In tiefer Trauer: Maria Muffler. 12535

Danksagung. Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lb. unvergesslichen Kindes sagen wir auf diesem Wege tiefgefühlten Dank. Besonders herzlich Dank d. hochw. Herrn Kaplan Schremp für die trostreichen Worte an Grabe, sowie den barmherzigen Schwestern vom St. Bernhardshaus. Auch danken wir den beiden Fil. Lehrerinnen sowie den Schwestern der 6. Klasse der Siedend-Schule für die letzte Ehre am Grabe. 113275 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Familie Sigmund Müller, Postschaffner. Karlsruhe, Neuenbürg, d. 14. Juni 1926.

Statt Karten. Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hocherfreut an. Reichsbahnoberrat Wachs u. Frau Hedwig, geb. Schmihl. Karlsruhe, den 13. Juni 1926. Roppenbrachstraße 18. 113804 Trauerbriefe werden rasch angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiorgarten.

Wäsche. Zwei gesunde Sonntags-Mädchen sind angekommen. Emil Scherer und Frau z. Zt. Städt. Krankenhaus. Kaisersstraße 49 12536 Wäsche wird angenommen zum Waschen in Hand, m. u. ohne Bügeln. Auf der Wasenbleiche abgeholt. Güte Behandlung, n. m. die Preise angemessen. Kundenhäuser. Angebote u. Nr. 1418 an die Badische Presse.

